



herausgegeben von Th. Hell.

38. Mittwoch, am 13. Mai 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die Prinzessin. Von Lady Morgan. Uebersetzt von D. Wärmann. 3 Theile. Berlin, bei Duncker und Humblot.

Es ist etwas Eigenthümliches um die Schilderungen der Lady Morgan! — Der Eine findet sie wahr, treffend, tiefgedacht, der Andere nennt sie unwahr, übertrieben und ärgert sich an der Frau, welche Atheismus und Radicalismus gestiftetlich zur Schau trägt; Keiner von Beiden aber leugnet den Reichtum des Geistes der Verfasserin — Es geht den Lesern mit den Werken der Verfasserin, wie den Beschauern der Landschaften eines alten schlesischen Meisters aus dem siebenzehnten Jahrhundert. Der Eine kann durchaus sich nicht an Bäume gewöhnen, deren Laub mehr oder minder himmelblau ist, während ein Anderer den höchsten Genuss in der Betrachtung der herrlichen Waldgruppen findet. — Referent meint, in der Lady Morgan eine nahe Geistesverwandte des Verfassers der „Tutti Frutti“ gefunden zu haben, wenigstens haben ihre „Reisen durch Frankreich und Italien“ mit dem eben genannten Werke eine große Familienähnlichkeit, und auch Manches, was sie in dem 3ten Theile des vorliegenden Werkes aus Belgien mittheilt, ist dahin zu rechnen. Beide, der „Verstorbene“ sowohl, wie Lady Morgan, tauchen den Pinsel etwas tief in den Farrentopf; Beiden begegnet es, wenn sie einen Engel zeichnen wollen, einen Dämon zu Stande zu bringen; am Ende wird der Unbefangene aber doch zugeben müssen, daß ein interessanter Dämon immer noch besser ist, wie ein fader langweiliger Engel.

So einen Kobold — und gewiß einen sehr interessanten — hat Lady Morgan nun auch in der Person geschildert, von der der vorliegende Roman den Namen hat. Etwas Näheres darüber mitzutheilen, hieße dem Leser alle Ueberraschung rauben, und zwar um so mehr, als die Verfasserin so im Detail auszumalen pflegt und dadurch ihre Schilderungen in den Hauptbegebenheiten so einfach werden, daß einen Theil der Intrigue darzulegen, diese ganz und gar aufdecken hieße. Referent muß sich demnach begnügen, zu versichern, daß, wer sich in Beziehung auf das Leben der höheren Stände in England unterrichten und zugleich angenehm unterhalten will, bei dem Buche seine Rechnung finden wird. Daß der Verfasserin die Schilderung ihrer Landsleute, der Irländer, vorzugweise gelingt, ist bereits zu bekannt, als daß noch besonders darauf hingewiesen zu werden

brauchte. — Die Uebersetzung des D. Wärmann ist übrigens treu, frisch und lebendig zeichnend, kurz so, wie es ein Werk dieser Art verlangt. Papier und Druck sind gut.

E. v. Wachsman n.

Lasso. Ein dramatisches Gedicht in vier Abtheilungen, von Andreas Brummer. Mannheim, Hoff. 1834. 8. VI u. 122 S.

Eine dritte Fortsetzung des Göthe'schen Meisterwerkes! Wie sonderbar, daß gerade zu derselben Zeit so viele erschienen. Oder kamen sie erst, früher schon vorbereitet, nach dem Tode jenes ersten Schöpfers in's Publikum? Die vorliegende setzt uns bei der Beurtheilung in einige Verlegenheit. Nicht als ob wir uns scheuten, geradezu zu sagen, daß das Gewebe derselben um so wunderlicher ist, als das Drama nur mit einer abermaligen Flucht Lasso's endet, nicht also um ein Haar breit weiter führt als Göthe's Werk, ja vielmehr den Schluß, welchen dieser ihm gab, gleichsam wieder aufhebt, nicht als ob wir das gänzliche Verfehlen der Charaktere sämtlicher auftretender Personen, wie sie uns schon von Göthe bekannt und vertraut, ja eigentlich so scharf bezeichnet waren, daß sie nicht vergriffen werden konnten, nicht rügen müßten, nicht als ob uns die sonderbare Wahl eines Adonismus, aus einer sechszeiligen gereimten Strophe gebildet, höchst monoton und namenlos in dieser Fortsetzung völlig unstatthaft sich zeigte, nicht als ob wir in diesem fast lyrischen Fortgange des Dialogs nicht wieder auf Stellen stießen, die selbst für die hausbackenste Prosa allzu niedrig wären, z. B. S. 15, wo Prinzessin Leonore von Florinen sagt:

„Ein schönes Exemplar von unsrer Jugend,“

oder S. 20, wo Lasso sich anklagt:

„Und ich Berruchter war der Kannibale,  
Der dieses Tempels Heiligtum entweicht,“

oder eben da:

„Ihr schaut herab auf Euern Minnesänger,  
Ihr Veteranen, schweigend und betrübt,  
An Euch hat auch ein fader Müßiggänger  
Die Hudelei der falschen Welt geübt,“

aber trotz dessen weht durch das Ganze ein so eigenthümlicher Hauch und schon der Prolog an Göthe zeigt so bescheidene Verehrung und so lebendiges Ge-

fühl für das Schöne und Gute, und in einigen Stellen waltet so viel wahre Poesie vor, daß es uns leid that, ein so ungünstiges Urtheil hinsichtlich der Anlage des Ganzen und der ungleichen Ausführung einzelner Theile fällen zu müssen, und wir nicht ohne Achtung für den Verf., ja mit der besten Hoffnung, er werde uns gewiß noch künftig mehr und reiner Ansprechendes liefern, das Buch aus der Hand legten.

Um für dieses letztere Urtheil auch wenigstens einen Beweis zu geben, führen wir die Scene (Akt III. Sc. 2.) an, wo Tasso von der Prinzessin das verhängnisvolle Blatt des Gesändnisses zugesendet bekommt, worin sie ihm so schön schreibt:

„Der Sänger baut aus seinen Träumen  
Ein strahlend Phantasiegebild,  
Und sucht dann in den ird'schen Räumen  
Das Ideal, das ihn erfüllt;  
Die Erde kann es ihm nicht geben,  
Und so verarmt ein bleiches Leben.

„Ist auf dem großen Blumenbeete  
Hesperiens die Blüthe nicht,  
Die mit geheimnißvoller Rede  
Das Zauberwort der Liebe spricht? —  
Die Muse bricht sie ihrem Sohne,  
Und wär' es auch aus einer Krone.“

Diese beiden letzten Zeilen verweben sich dann später wieder sehr geistvoll in das Ganze.

Kaum hält man es für möglich, daß dieselbe Hand, welche diese schönen Zeilen niederschrieb, in der unmittelbar vorhergehenden Scene Tasso in einem Selbstgespräche sagen läßt:

„Sein Blitzstrahl (der kühne Geist) setzt Jahrhun-  
derte in Flammen  
Und schlägt ergrimmt den Erdenkloß zusammen.“

Und dann, als er die Schriftrolle hinwirft:

„Ist meine Welt vom Geiste überschattet?  
Wer hat dieß Haus um meinen Leib gebaut?  
Ich fühle, wie mein Genius ermattet,  
Zur Hölle mit dir, schlechte Eselhaut!“

Wie wohlthätig wäre in solchen Fällen ein beratender Freund!

Das Drama ist übrigens am 19. Mai 1834 auf dem Hoftheater zu Mannheim zum ersten Mal aufgeführt worden.

**Acht Tage in München.** Eine kurzgefaßte Beschreibung der in dieser Hauptstadt befindlichen Sehenswürdigkeiten; als unentbehrliches Handbuch für jeden Fremden. Mit xylographischen Bignetten. München, Franz. 1834. 8. 120 S.

Das Vorwort sagt selbst, daß dem Verfasser ähnliche Werke über Venedig und Paris zum Vorbilde gedient haben, und in der That, wenn das eine uns in acht Tagen in Paris alles Sehenswerthe zeigt, so sollte man glauben, daß man auch mit einer gleichen Anzahl in München auskommen könne. So ist denn auch von dem uns vorliegenden Eicrone nicht allzu sehr geizt worden, und wer sich an einem einmaligen Beschaun ausgezeichnete Kunst- und Bauwerke begnügt, außerdem aber keine Zeit hat, sich lange genug aufzuhalten, um mit dem innern Leben Münchens in geselliger wie künstlerischer und wissenschaftlicher Hinsicht vertraut zu werden, der mag getrost dieser Anweisung nachgehen, und er wird nichts Wichtiges übergangen haben, überall zwar nur oberflächliche, aber

doch stets richtige Notizen mitgetheilt und das Ganze recht zweckmäßig für den Gebrauch des Fremden, dem die Zeit ökonomisch zugemessen ist, geeignet finden. Dabei gibt ein Anhang nützliche Notizen und Adressen, sammt einem genauen Inhaltsverzeichnisse, und wenn auch die Bignetten nicht eben Kunstwerke sind, so werden sie doch genügen, späterhin eine angenehme Erinnerung zurückzurufen. Der beigelegte Plan könnte etwas deutlicher ausgeführt und dafür lieber manches Beiwerk darauf weggelassen seyn. Dem Titel steht ein Portrait des Königs Ludwig nach Stieler gegenüber.

Dasselbe Werk ist auch mit französischem Texte zu haben.

**Die Kupferstecherkunst und der Stahlstich.** Für Männer vom Fach und Kunstfreunde von Moriz Henrici. Leipzig, Hinrich's. 1834. 8. IV u. 168 S.

Das Büchlein ist nicht übel geschrieben und besonders für diejenigen recht brauchbar, welche nur einige allgemeine Kenntnisse von der Kupferstecherkunst sich zu verschaffen wünschen. Ausführlicheres kann man freilich in Bartsch's Anleitungen zur Kupferstichkunde finden, auf welche eigentlich das Ganze begründet ist; aber dieses Werk ist zu kostspielig und zu voluminös, als daß man nicht dem Verf. des vorliegenden danken sollte, das Beste daraus zusammengezogen und hier zugänglicher gemacht zu haben. Freilich scheint er keine eigentliche technische tiefere Kenntniß zu besitzen, und es ist daher auch hier einiges noch in einer zweideutigen Beschreibung gegeben, wie sie schon in jenem Originalwerke sich vorfand, obgleich Bartsch ein tüchtiger Techniker war. Dahin gehört besonders die dunkle Erklärung vom Niello, die so oft Wort vor Wort aus Vasari's undeutlicher Beschreibung übertragen worden, was auch hier wieder geschehen. Eben so ist auch für die Geschichte des Kupferstichs Quandt's Entwurf einer Kupferstecherkunst-Geschichte benutzt worden; doch wollen wir dem Verf. dieß zu keinem Vorwurfe machen, da er dort sehr wohlgeordnete Materialien fand.

Dagegen können einzelne Notizen über die Stahlstecherkunst und die Linienmaschinen, so wie manche Anführungen von älteren und neueren Kupferstechern als Supplemente und Ergänzungen zu den gedachten Werken dienen, und sind daher sehr lobenswerth, so wie überhaupt der eigentliche Ueberblick der Reihenfolge der in dem Werke selbst genannten Künstler der verschiedenen Nationen.

Einmal zum Stahlstiche geführt, scheint es uns der beste Platz, hier auch einer neuen Sammlung von Arbeiten dieser Art zu gedenken, nämlich:

**Galerie zu Byron's Werken.** Frankfurt a. M., Sauerländer, 1834.

Der erste Heft dieses Unternehmens liegt vor uns. Er besteht aus 11 Blatt und wird für den höchst geringen Preis von einem Thaler verkauft. Die Stiche sind sämmtlich nach englischen Blättern und größten Theils aus der Kreuzbauer'schen Anstalt. Die meisten darunter sind ausgezeichnet, keines darunter ist ganz mißlungen zu nennen. Nach und nach soll zu jedem Bande von Byron's sämmtlichen Werken nach der Ausgabe von Dr. Adrian, wozu bisher noch keine Kupfer vorhanden, wenigstens eins geliefert werden. Die welche dieses erste Heft bietet, gehören zu Junker

Harold's Pilgerfahrt, Corsar, Mazeppa, Don Juan, Manfred, Himmel und Erde, und den israelitischen Gefängen. Aber auch

für sich bestehend werden diese Blätter eine anziehende Galerie bilden.

Lb. Hell.

**A n k ü n d i g u n g e n .**

Mit hoher Bewilligung.

Neue historisch-politische Zeitschrift.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom 2ten Mai d. J. an:

**Chronik der Tagesbegebenheiten.**

Herausgegeben von Friedrich Bülow,  
Professor an der Universität Leipzig.

Wöchentlich ein Bogen im größten Quartformat,  
eng gedruckt in gespalteten Columnen,  
auf Belinpapier.

Der Preis des Jahrganges von 52 Nummern ist  
3 Thlr 12 Gr. sächs. und wird vierteljährlich  
vorausbezahlt.

Der Plan dieser Zeitschrift ist zunächst aus dem Bedürfnis derjenigen entstanden: welchen es an Zeit, Lust oder Gelegenheit fehlt, sich die Kenntniss der Tagesgeschichte durch tägliches Lesen vieler und weitläufiger Zeitungen anzueignen, die jedoch eine Uebersicht der Tagesbegebenheiten nicht entbehren wollen.

Diesem Bedürfnis zu entsprechen, wird unsere „Chronik“ aus den besten Quellen allwöchentlich eine vollständige, geordnete Uebersicht der neuesten und wichtigsten Tagesbegebenheiten darbieten, mit Hinweglassung der lästigen Masse des unbedeutenden Stoffes. Hierdurch wird sie zugleich demjenigen, welcher die Tagesgeschichte in ihrer ganzen Ausdehnung zu verfolgen pflegt, ein willkommenes Repertorium seyn, dessen eigener Besitz für Jedermann um so wünschenswerther erscheinen muß, als jeder Jahrgang in seinem Zusammenhange als eine Jahres-Chronik bleibendes Interesse haben wird.

Die erste Nummer (vom 2. Mai) welche als Einleitung die Uebersicht der nächstvergangenen Zeit in ihren Hauptmomenten enthält, wird zugleich mit der 2. Nummer (mit welcher die eigentliche Chronik beginnt) den 9. Mai ausgegeben.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig, im April 1835.

Breitkopf und Härtel.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

**Geschenke für Kinder.**

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

(Kleinkinderbuch.)

Der Affe in guter Laune,  
oder der eifriae Barbier. Scherzhafte Erzählung mit  
16 color. Kupfern. cart. Preis 8 Gr.

Früher erschien in derselben Art:  
Unterhaltende Geschichte der Madame

Rickebusch und ihres Hundes Azor, mit  
16 color. Kupfern. Preis 8 Gr.

Diese Büchelchen sind ganz für die kleine Welt berechnet, indem sie durch ein drolliges Geschichtchen, das sich mit Bildern begleitet durch sie hinzieht, die Kinder interessieren und sie zum Lesenlernen auffordern. Beide erschienen auch in französischer Sprache mit leichten grammat. Noten:

Le singe en belle humeur, histoire plaisante ornée de 16 gravures col. Prix 8 Gr.

Aventures plaisantes de Madame Gaudichon et de son chien, ornée de 16 gravures col. Prix 8 Gr.

Baumgärtner's Buchhandlung  
zu Leipzig.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Erfahrungen aus dem Gebiete der  
Thierheilkunde,**

oder Anweisung zum Gebrauche echt specifischer, durch  
mehrfährige Prüfung bewährter  
**homöopathischer Heilmittel**  
gegen die am häufigsten vorkommenden Krankheiten  
der Haus- und Nutzthiere.

Von einem praktischen Landwirthe.

88 Seiten in 8. Pr. 9 Gr.

Diese kleine Schrift enthält in bündigster Kürze die praktischen Verordnungen zum Gebrauch von fünfzig der bewährtesten Mittel gegen die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Nutz- und Haus-thiere und empfiehlt sich besonders Landwirthen zur leichten und schnellen Heilung ihrer erkrankten Thiere.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neue Folge

**frischer Judenkirschen.**  
Eine Sammlung belustigender Anekdoten, Einfälle,  
Schwänke und Schnurren  
von  
Juden und Judengenossen.

Bier Lesen in 2 Hefen, mit 12 illuminirten Kupfern.  
Neue wohlfeile Ausgabe. gr. 12. Leipzig, bei Wetter  
und Rosstokky. 1 Thlr. 16 Gr. oder 3 fl.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Ganz neu ist in der Ernst'schen Buchhandlung  
in Quedlinburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die zweite verbesserte Auflage von  
**Adolph Krüger,**  
**Neuer praktischer Reitunterricht,**  
 oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anlei-  
 tung, ein Pferdekennner und guter Reiter zu werden.  
 Zum Selbstunterricht für Reitlustige.  
 8. broch. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Von den Theilen, von Schönheiten und  
 Mängeln eines Pferdes, nebst den beim Kauf zu be-  
 achtenden Regeln. — Von den Kennzeichen des  
 Alters des Pferdes; vom Zaum und Sattel. — Fer-  
 ner vom Auf- und Absteigen, vom Sitz zu Pferde und  
 von dem Gebrauche der Hand; vom Schritt, Trabe,  
 Galopp, Carriere, von der Bolte, vom Transliren,  
 von den Hülsen und Strafen. Allgemeine praktische  
 Regeln. —

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. A. Kummer in Zerbst ist erschienen  
 und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Humoristisch; poetischer Rechenknecht.**  
 Zur Kurzweil für Mathematiker und Nicht-Mathema-  
 tiker von D. . . . e. 4 Gr.  
 (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

**Für Leihbibliotheken und Freunde geistreicher  
 Unterhaltung.**

So eben sind bei uns erschienen und durch alle  
 Buchhandlungen zu haben:

**W. Lorenz, Elisabeth Tarakanow, die Kaisertochter.**  
 Historischer Roman aus der neueren Zeit. 8. broch.  
 Velinpap. 1 Thlr. 8 Gr.

**Eine Nacht von 1793. Wahre Geschichte aus  
 den Zeiten der ersten französischen Revolution.** 8.  
 broch. 1 Thlr. 12 Gr.

Altenburg, 1835.

**Expedition des Eremiten.**

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vollständiges  
**Reise-Taschenbuch,**  
 oder  
**Wegweiser**  
 durch  
**das Königreich Bayern**  
 von  
**L. Freiherrn von Zedlitz.**

8. carton. Velinpapier. 2 Thlr. od. 3 fl. 36 kr.

Es enthält in XI. Abschnitten: I. Statistische  
 Notizen über die allgemeinen Verhältnisse. II. Die

Beschreibung von München, die Umgebung der Haupt-  
 stadt und die Reisen aus derselben in alle größeren  
 Wohnplätze des Landes. III. Die Reisen von Mün-  
 chen in die Nachbarstaaten. IV. Von München in  
 die vorzüglichsten Kurörter des Königreichs. V. Die  
 Verbindung der größeren Städte untereinander. VI.  
 Die Reisen durch den Rheinkreis. VII. Wasserreisen  
 und Wasserfahrten. VIII. Die Reise nach Muggen-  
 dorf und seine Umgebungen. IX. Die Bergreisen.  
 X. Die Heilbäder, Gesundbrunnen und Mineralquell-  
 en. XI. Besondere Notizen für Fremde. Die Po-  
 sten. Das Zollwesen. Münzen, Maße, Gewichte &c.  
 (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

**Einladung zur Subscription.**

**Wörterbuch der griechischen Musik,**  
 in ausführlichen Artikeln über Harmonik, Rhythmik,  
 Metrik, Kanonik, Melopoie, Rhythmpoie, Theater,  
 Kamospiele, Instrumente, Notirung &c. Nach den  
 Quellen bearbeitet von Fr. v. Driberg. gr. 4. nebst 7  
 Kupfertaf. in Fol. Subscriptionpreis: fein Druck.  
 8 Thlr., gr. Velinpap. 6 Thlr.

Da obiges, besonders auch für Philologen wicht-  
 ige Werk zur Ostermesse erscheint, so bitten wir, uns  
 umgehend die Bestellungen mitzutheilen; nach  
 dem Erscheinen tritt unabänderlich der um ein  
 Drittel erhöhte Ladenpreis ein.

Prospecte sind durch alle solide Buchhandlungen  
 zu haben.

Schlesinger'sche Buch- u. Musikhandlung  
 in Berlin.

So eben erschien bei Friedrich Fleischer in  
 Leipzig:

**Vorhallen zur seligen Ewigkeit**  
 von  
**J. P. Silbert.**  
 24 Bogen. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Man wird dieß gewiß als eins der geistreichsten  
 und erbaulichsten Werke des geschätzten Verfassers an-  
 erkennen, welches namentlich kein gebildeter katholis-  
 cher Christ ungelesen lassen sollte.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Arnold'schen Buchhandlung in Dres-  
 den ist zu haben:

**Belustigungen für die Jugend,**  
 bestehend in  
 40 leichten Kunststücken und Scherzen, 24 Gesell-  
 schaftsspielen, 100 auserlesenen schönen Räthseln und  
 85 scherzhaften Räthselfragen.  
 8. broch. Preis 8 Gr. od. 10 Sgr.

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren ist dieses Buch  
 ein erfreuliches Geschenk. —

Ernst'sche Buchhandlung  
 in Quedlinburg.